

diejenigen Viehseuchen, für welche seitens des Provinzial-Verbandes Entschädigung geleistet werden kann, seitens des Landes-Direktors unter dem 20. Februar 1888 ein diesbezüglicher Antrag an den Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz gerichtet worden. Die Herren Ressortminister haben jedoch auch diesen erneuten Antrag durch Reskript vom 19. Mai 1888 abgelehnt.

IV. Angelegenheiten der Ausführung der Körordnung für die Privatbesitzer der Rheinprovinz.

Im Jahre 1887, dem zweiten Jahre der dreijährigen Periode, für welche der Provinzial-Verwaltungsrath die zu erhebenden Körgebühren auf 2 M. für jeden vorgeführten Hengst und auf weitere 10 M. für jeden angeführten Hengst festgestellt hat, betragen:

die Einnahmen an Körgebühren	1 367 M. 70 Pf.
die Kosten des Körgeschäfts	1 216 „ 31 „
sodas ein Ueberschuß erzielt ist von	151 M. 39 Pf.
Der Ende 1886/87 vorhanden gewesene Vorschuß von	2 559 „ 53 „

hat sich daher in 1887/88 auf 2 408 M. 14 Pf. reduziert.

Es ist Aussicht vorhanden, daß der Vorschuß, welcher Ende 1884 noch 3152 M. 35 Pf. betrug, aus den jährlichen, wenn auch geringen Mehreinnahmen allmählich gedeckt werden wird. — Die Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben an Körgebühren sind bis einschließlich 1885/86 dechargirt, diejenige pro 1886/87 liegt dem Provinzial-Landtage zum Zwecke der Dechargirung vor.

V. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

A. Die Provinzial-Museen zu Bonn und Trier.

Die Rechnung über die Verwaltung der beiden Museen für das Etatsjahr 1885/86 ist seitens des 33. Provinzial-Landtags dechargirt worden, diejenige pro 1886/87, welche in der Superrevision begriffen ist, wird dem Provinzial-Landtage demnächst behufs Dechargirung vorgelegt werden.

Die Rechnung pro 1887/88 hat gemäß dem bezüglichen Finalabschlusse abzuschließen

mit einer Einnahme von	43 789 M. 01 Pf.
„ „ Ausgabe „	34 499 „ 06 „
mithin mit einem Bestande von	9 289 M. 95 Pf.

Mit Genehmigung der königlichen Staatsregierung und des 33. Provinzial-Landtags (Landtags-Verhandlungen Seite 21) ist im Berichtsjahre eine Fläche des entbehrlichen, zu Ausgrabungszwecken nicht mehr benutzbaren Theiles des Museumsgrundstücks zu St. Barbara bei Trier zum Gesamtpreise von 13 093 M. 10 Pf. (inkl. eines zur Deckung der Lizitationskosten erhobenen Aufgeldes) verkauft worden.

Von diesem Erlöse ad	13 093 M. 10 Pf.
sind, nach Deckung eines auf dem betreffenden Grundstücke lastenden Restkaufpreises nebst Zinsen im Gesamtbetrage von	8 387 M. — Pf.
und der Versteigerungskosten ad	232 „ 20 „
	<hr/>
	8 619 „ 20 „

für außerordentliche Zwecke des Trier'schen Museums zur Verfügung verblieben 4 473 M. 90 Pf.

Letztere Summe ist in dem oben nachgewiesenen, am Schlusse des Etatsjahres 1887/88 verbliebenen Bestande von 9289 M. 95 Pf. mitenthaltten.

Das Museumsgebäude in Trier geht der Vollendung entgegen und wird voraussichtlich noch im Herbst 1888 bezogen werden.

Inzwischen ist auch das Projekt für den Museumsbau Bonn fertig gestellt und der Ministerialinstanz zu Berlin zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt worden. Sobald dasselbe die Zustimmung der königlichen Staatsregierung gefunden haben wird, soll mit der Ausarbeitung der Spezialpläne und dem Baue begonnen werden. Auf den vom Staate zu leistenden Beitrag zu den Kosten der Erbauung zweier Museen sind inzwischen zwei Raten von zusammen 115 000 M. zur Ablieferung gelangt, von welcher Summe 83 333 M. beim Museumsbaufonds Trier und 31 667 M. beim Museumsbaufonds Bonn vereinnahmt worden sind.

Der Museumsbaufonds beträgt beim Finalabschlusse pro 1887/88:

a. für Bonn in baar	1 458 M. 35 Pf.,	in Depositen	245 550 M. =	247 008 M. 35 Pf.
b. „ Trier „ „	15 627 „ 38 „ „ „	„ „ „	65 750 „ =	81 377 „ 38 „

Der Museumsbaufonds Bonn besitzt außer dem vor sub a nachgewiesenen Bestande von 247 008 M. 35 Pf. noch das Haus Baumschulerallee 34 in Bonn, welches seither dem Provinzialfonds gehörte und am 1. Juli 1887 gegen Erstattung des Taxwerthes von 30 000 M. auf jenen Baufonds übernommen worden ist.

Ueber die spezielle Thätigkeit der einzelnen Museen wird seitens der Direktoren Dr. Hettner zu Trier und Professor Dr. Klein zu Bonn Folgendes berichtet:

I. Bonn.

Das Provinzial-Museum hat auch in diesem Jahre einen erheblichen Zuwachs von Gegenständen zu verzeichnen, indem seine Sammlungen um 613 Nummern vermehrt worden sind.

Innerhalb des diesjährigen Zuwachses nehmen eine hervorragende Stelle diejenigen Alterthümer ein, welche den Ausgrabungen des Museums verdankt werden. Deren wurden in diesem Jahre drei größere unternommen, welche alle die Offenlegung römischer Bauten zum Zwecke hatten. Zunächst wurden die Grabungen zu Pommern an der Mosel, über deren Bedeutung ich mich bereits in den Berichten über die Jahre 1885 und 1886 eingehend geäußert habe, fortgesetzt. Im Anschluß an diese meine früheren Berichte hebe ich hervor, daß durch die Ausgrabungen des letzten Jahres die innere Einrichtung mehrerer, im vorhergehenden Jahre bloß in ihren äußeren Umrissen aufgedeckten Gebäulichkeiten festgestellt und zugleich der Nachweis einer Reihe von bisher unbekanntem Bauten erlangt ist, von denen zwei bis jetzt näher untersucht wurden. Das kleinere, 13,8 m lange, 10,6 m breite Gebäude, welches durch eine Quermauer in zwei ungleiche Hälften getheilt wird und in der westlichen Ecke des kleinen Raumes einen kleinen Keller enthält, scheint Wirtschaftszwecken gedient zu haben. Das 60 m davon entfernt liegende Gebäude, welches größer ist und mit dem in meinen früheren Berichten erwähnten, eingefriedigten Gebäudekomplex

in Verbindung steht, enthält mehrere Räume verschiedener Größe, von denen zwei mit Estrichboden versehen sind. Da in dem einen der Estrichböden von einem, an zwei Seiten bloß erhaltenen, aber an der dritten Seite jedenfalls ehemals auch vorhandenen kleinen Kanal umgeben ist, so wird dieser für einen Baderaum anzusehen sein. Leider ist die Erhaltung des Ganzen keine gute mehr; die Mauern sind durchschnittlich in der Höhe der Estrichböden, an manchen Stellen sogar noch tiefer abgerissen. Die Ausgrabung ergab auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl von Einzelfunden (Inv.-Nr. 5199—5268), unter denen Bruchstücke von Armringen, von verschiedenfarbigem Glas (Inv.-Nr. 5204—5206), eine Kollektion Nadeln, zum Theil mit hübsch verzierten Köpfen (Inv.-Nr. 5208—5215), ein zierliches Mädchen von Bronze (Inv.-Nr. 5218) und der gut modellirte Arm einer großen Statue von Bronze (Inv.-Nr. 5217) eine besondere Erwähnung verdienen.

Die zweite Ausgrabung bezweckte die Aufdeckung des römischen Lagers bei Bonn zum Abschluß zu bringen. Wenngleich dies nicht erreicht wurde, so gelang es doch, dieselbe beträchtlich zu fördern. Zunächst wurde die Umfassungsmauer, deren Kenntniß für die Orientirung so wichtig ist, an mehreren Stellen in den Gärten, neben der Rosenthaler Straße in großer Tiefe und einer Breite von 2 m mit dem davorliegenden Wallgraben aufgefunden. Dabei wurden 4 höchst interessante Inschriften von Soldaten der Legio I Minervia, sowie zwei Blöcke mit Resten einer großen monumentalen Inschrift (Inv.-Nr. 5188—5193) zu Tage gefördert. Ferner wurde die Ausgrabung der früher auf der Stelle der jetzigen Reitbahn des hiesigen Husarenregiments gefundenen Baulichkeiten in dem anstoßenden Garten fortgesetzt. Von größter Bedeutung aber waren die Grabungen an der Stelle, welche man nach den bisherigen Wahrnehmungen, als die Mitte der ganzen Castralanlage anzusehen hingewiesen ist. Dort wurden, außer einer Straße die Reste zweier großer, in gleicher Axe liegender und mit Kanälen durchzogener Gebäude ermittelt, von denen das eine rheinwärts gelegen, nicht ohne Wahrscheinlichkeit mit dem, an dieser Stelle zu suchenden Prätorium, in Verbindung zu bringen ist. Von dem anderen Gebäude, welches eine langgestreckte Form hat, konnte nur die Nordfronte bloßgelegt werden. Endlich wurde noch im nordwestlichen Theile des Lagers ein größeres Gebäude aufgedeckt, welches rechtwinkelig zu dem früher aufgefundenen großen nördlichen Abzugskanal liegt. An Funden (Inv.-Nr. 5274—5296 und 5354—5360) sind außer Thongeschirren und Scherben von Terra sigillata-Gefäßen, mit Stempeln (Inv.-Nr. 5274—5283 und 5358—5360), sowie Ziegeln der Legio I Minervia besonders eine Striegel (Inv.-Nr. 5291), der Knopf einer Haarnadel in Gestalt eines runden, platten Bronzeringes mit hervorragenden Knäufen, in dem ein kleiner Ring mittelst Stäbchen befestigt war (Inv.-Nr. 5293) und ein kleiner Gefäßdeckel, mit dem Kopf eines späteren Kaisers (Inv.-Nr. 5294) zu nennen. Die reichsten Ergebnisse sowohl an Funden, wie in wissenschaftlicher Beziehung, hat die dritte Untersuchung geliefert, welche der Offenlegung des römischen Lagers bei Grimlinghausen galt. Das wichtigste Resultat derselben ist der durch die zahlreich gefundenen Ziegel mit Stempeln gegebene Nachweis, daß die dort gefundenen Baureste das von Tacitus an mehreren Stellen seiner Historien erwähnte Römerlager der sechsten und sechszehnten Legion ist, welches in der Geschichte unseres Rheinlandes, unter den Römern eine bedeutende Rolle gespielt hat und welches man bis in die neueste Zeit an der Stelle des heutigen Neuß suchen zu müssen geglaubt hat. Nachdem durch eine glückliche Combination gelungen war, die Norddecke des Lagers aufzufinden, wurden zuvörderst die übrigen 3 Ecken zu ermitteln gesucht. Es ergab sich daraus, daß das ganze Lager eine forma tertiata hatte, indem seine Länge 572 m, seine Breite 432 m beträgt. Diese wegweisende Entdeckung machte es möglich, die Umfassungsmauer aufzusuchen,

welche dann stellenweise, mit dem sie begrenzenden Wallgraben und mit der, diesen begleitenden Wallstraße aufgedeckt wurde. Für erstere ergab sich eine Stärke von 1,20 m, für die Wallstraße eine Breite von 9,50 m. Auf der Südseite des Lagers, welche dann zunächst einer planmäßigen Untersuchung unterzogen wurde, fanden sich sowohl an den abgerundeten Lagerecken als auch in der Umfassungsmauer thurmartige Bauten, welche bei einer Breite von 4,50 m um 6,60 m vor die Umfassungsmauer vorspringend, zur Vertheidigung der Mauerlinie bestimmt waren. Beim Fortschreiten der Arbeiten kam in einer Entfernung von ca. 11 m von der Umfassung eine 9,50 m breite Straße zum Vorschein, welche, wie an verschiedenen Stellen aufgeworfene Versuchgräben erhärteten, dem inneren Umkreis der Umwallung folgte und ihrerseits von einem 1,85 m unter der Erdoberfläche liegenden, 1,60 m breiten Kanale begleitet war, der auf eine Entfernung von 148 m ein Gefälle von 1,55 m aufwies. Gleich hinter der Straße zeigten sich die ersten Bauten, 3 größere und 3 kleinere, mit durchschnittlich gleicher Eintheilung und einer, je nach der Größe wechselnden Zahl von Räumen, unter deren Fundamenten ein schmales Abfluskanälchen hinläuft. Sämmtliche Bauten sind durch 5,30—5,70 m breite, in der Längsrichtung des Lagers laufende Gassen von einander getrennt. An den Theil dieser Bauten, welcher der, das Lager von Norden nach Süden durchschneidenden *via praetoria* zunächst liegt, schließen sich unmittelbar zwei größere, 81 m lange Gebäude mit gleichmäßig eingetheilten Räumen an, welche nach der Innenseite mit einer Säulenhalle versehen waren. Von diesen durch einen großen freien Platz und eine die Breite des Lagers verfolgende Straße getrennt, wurde ein drittes, größeres Gebäude gefunden, dessen Freilegung Aufgabe weiterer Grabungen an kleineren Funden. Wollte man aus der geradezu erstaunlichen Menge von Fundgegenständen (Inv.-Nr. 5298—5353, 5361—5509), die bemerkenswertheften herausgreifen, so würde die Aufmerksamkeit, außer einer großen Zahl von variirenden Ziegelstempeln der Legion VI *Vietrix* und der Legion XVI mit häufig verstellten Buchstaben, auf eine sehr schöne Bronzelampe mit Mondichel am Griff (Inv.-Nr. 5409), mehrere schön verzierte Bronzebeschlagstücke (Inv.-Nr. 5320, 5322, 5363, 5367 und 5399), eine kleine Broncestatuette des Merkur (Inv.-Nr. 5324), einen bronzernen Gefäßgriff mit dem Fabrikstempel (Inv.-Nr. 5366), einen Schlüssel von Bronze mit dem eingravirten Namen des Besitzers (Inv.-Nr. 5323), sowie ein Hängegewicht von Blei mit Bronzehafen (Inv.-Nr. 5421) zu lenken sein.

Wenn somit die Ergebnisse der Ausgrabungen nicht unerheblich erscheinen, ist die Zahl und Bedeutung der für das Museum durch Käufe und Geschenke erlangten Gegenstände nicht minder beträchtlich. Unter den Erwerbungen kleinerer Gegenstände ist ganz besonders Rücksicht auf solche Objekte genommen worden, die die Bildung von Gruppen ähnlicher Gegenstände ermöglichen.

An Grabfunden aus der praehistorischen sowohl als der späteren fränkischen Zeit, besitzt das Museum bereits hervorragende Gruppen. Die Lücken der mangelhaft vertretenen Periode der besseren, römischen Kaiserzeit, wurden durch den Ankauf eines umfangreichen (Inv.-Nr. 4942—5030) sowie drei kleinerer Grabfunde (Inv.-Nr. 5269—5271, 5510—5515, 5517—5529) vortheilhaft ergänzt, wodurch das Museum unter Anderem eine hübsche Glasflasche, Theile eines großen, mit Reliefs geschmückten Monumentes von Kalkstein, von Bronze ein Medaillon mit Frauenkopf und ein zweites mit einer Kinderbüste, ein Bronzeflacon, die gut gearbeitete Figur eines fröhenden Hahnes und vier verzierte Armreifen erhielt. Von Einzelkäufen erwähne ich besonders unter den germanischen Alterthümern zwei durchbohrte Steinhämmer (Inv.-Nr. 5063—5069) und einen Bronzefelt (Inv.-Nr. 5139) unter den römischen Alterthümern, einen Goldring mit Gemme (Inv.-Nr. 5196), zwei große Bronzeschüsseln (Inv.-Nr. 5054 und 5135), einen großen Broncering mit hervorstehenden Knöpfen (Inv.-Nr. 5077), einen Ohrring aus feinem,

cordirten Goldfaden (Inv.-Nr. 5145), eine Scheibenfibula mit verzierter Goldplatte (Inv.-Nr. 4923), zwei zierliche Bronzeflacons (Inv.-Nr. 5068, 5510), eine reich verzierte Bronzeschnalle (Inv.-Nr. 5066), zwei Casettenbeschläge mit Reliefdarstellungen (Inv.-Nr. 5058 und 5095), eine Bronzebüchse mit chirurgischen Instrumenten (Inv.-Nr. 5096—5102), eine 16 cm hohe Victoria von ehemals vergoldeter Bronze (Inv.-Nr. 5071), sowie die Figur eines sitzenden Affen von Bronze (Inv.-Nr. 5146). Von Bein sind zu nennen mehrere schmale Aufsteckämme (Inv.-Nr. 5123—5126), eine Kollektion verzierter Haarnadeln (Inv.-Nr. 5105—5115), ferner von Thon, eine hübsche, kleine Victoria (Inv.-Nr. 4927), eine Stadtgöttin mit Krone (Inv.-Nr. 5177), drei Lampen mit figürlichen Darstellungen (Inv.-Nr. 5152—5154) und eine andere, in Gestalt eines Reiters (Inv.-Nr. 5156), endlich von Jurakalk eine prachtvolle, ornamentirte Graburne mit Deckel (Inv.-Nr. 5065). Auch für eine Reihe von Geschenken hat das Museum in diesem Jahre seinen Dank abzustatten. Frau Wittwe Wenté in Brohl schenkte zwei im Brohlthal gefundene, römische Botivaltäre (Inv.-Nr. 4916, 4917), die Firma Thyssen & Cie. in Mülheim a./Ruhr die beim Umbau des Tönnissteiner Heilbrunnens gefundene Inschriftsteine (Inv.-Nr. 4918—4920), die Herren A. und J. vom Rath in Grevenbroich ein daselbst gefundenes Steinbeil (Inv.-Nr. 4921), Freiherr von Geyr in Müddersheim eine daselbst gefundene Matroneninschrift (Inv.-Nr. 5031) und Freiherr von Geyr zu Schweppenburg zwei in seinen Steinbrüchen gefundene Inschriftfragmente (Inv.-Nr. 5150 und 5151), Herr Bürgermeister v. Lassauly von Remagen einige von dort stammende Thongefäße, ein Nashorn von Bronze und einen kleinen Messerstiel von Horn (Inv.-Nr. 5178—5181, 5516), Herr Hauptmann a. D. Berndt von Aachen eine Nachbildung der von ihm zu Stolberg bei Aachen ausgegrabenen römischen Villa (Inv.-Nr. 5194) und Herr Hauptmann a. D. Th. Hoffmann in Bonn eine Holzschaukel und Bastfeifragmente aus dem Bergwerk Bliessenbach bei Chreshoven (Inv.-Nr. 5272 und 5273).

II. Erier.

Zur umfangreichsten und lohnendsten Ausgrabung gestaltete sich im vergangenen Geschäftsjahr die von April bis Juli geführte Untersuchung des schon im vorigen Berichte erwähnten Ruinenkomplexes bei Moehn, es wurde derselbe als eine Kultusstätte festgestellt. Deutlich erkennbar waren zwei Tempel, beide mit Säulengängen umgeben; es hatte der eine eine quadratische Form, der andere war rechteckig und mit einer Apfis versehen. In ihrer Nähe lagen zwei große Wohn- oder Vorrathsräume. Eine 90 cm starke Mauer, in einem Halbkreis von 21 m Radius laufend, war Gegenstand besonders eifriger, aber bei dem zerstörten Zustande gerade dieses Theiles nicht vollständig befriedigender Nachforschung; die Form der Mauer läßt an ein Theater denken. In einem Tempel wurde ein laut Inschrift dem Mars geweihtes Altärchen gefunden. Das ganze Terrain war mit Münzen geradezu überfät, sehr zahlreich waren auch Fibeln, Armbänder, Terracotten und dergleichen, unter denen sich einige sehr gute Stücke befinden. Die Zahl der Einzel-funde beläuft sich auf 1257 Stück, eine ganz ungewöhnlich reiche Ausbeute, deren Werth für die Wissenschaft dadurch bedeutend erhöht wird, daß sie in zwei ziemlich scharf geschiedenen Fund-schichten zum Vorschein kam; die eine enthielt celtische, republikanische und frühkaiserliche Münzen, die andere Münzen bis auf Theodosius, besonders zahlreich solche der constantinischen und valentinianischen Zeit.

In der römischen Befestigung zu Zünkerath wurde vom 16. Juni bis 2. Juli zur genaueren Feststellung der Form des Eingangsthores und zur Ausbeutung eines Brunnens eine nachträgliche Ausgrabung geführt, welche die gewünschten Resultate ergab.

Bei Laufeld (Kreis Wittlich) wurden vom 5. bis 10. August zwei, bei Mehren (Kreis Daun) gleichfalls zwei Grabhügel geöffnet, welche Urnen und Waffen enthielten und nach den Ornamenten der aufgefundenen Gegenstände mit Bestimmtheit der vorrömischen, der eine Hügel sogar sehr früher Zeit, zugewiesen werden konnten.

Von der sogenannten Geisenburg bei Brockscheid (Kreis Daun), welche für eine prähistorische Zufluchtsstätte gilt, wurde im Oktober eine genaue Aufnahme bewerkstelligt; gleichzeitig wurden daselbst einige Versuchsgräben geführt. Die Befestigung besteht aus gewaltigen Erdwällen, in den Felsen geschnittenen Gräben und einer am Bergabhang entlang geführten Mauer. Da die Ausgrabungen ausschließlich und in großer Masse mittelalterliche Scherben zu Tage förderten, wird an den mittelalterlichen Ursprung der ganzen Anlage nicht gezweifelt werden können.

Zufällig wurde in Pölich an der Mosel ein römisches Bad, bei Schweich eine gemauerte römische Grabkammer, unweit der Viktoriaquelle bei Hezerath ein römisches Wohngebäude aufgefunden. Das Museum ließ an diesen Stellen nur in sehr beschränktem Umfange graben und begnügte sich mit der Aufnahme der freigelegten Theile. An der römischen Ruine in Konz wurde zur Ergänzung einer Aufnahme des Geh. Rath Seyffarth eine kurze Untersuchung geführt.

In sehr erfreulicher Weise erweiterte sich unsere Kenntniß der römischen Wasserleitung, welche aus dem Ruwerthale nach Trier führte. Die Leitung wurde im Ruwerthale beim Eisenbahnbau an vielen Stellen auf längere Strecken freigelegt und das Ergebnis von den Baubeamten in genauen Aufnahmen und Photographien, welche dem Museum übermittelt wurden, festgelegt. Gleichzeitig wurde dieselbe Leitung in Trier, unterhalb des Petersberges in dem Neubau der Geschwister Mayer und vor der Göttschelschen Brauerei von Seiten des Museums untersucht. Es ergab sich, daß Ruwerflußwasser in einem flüchtig gemauerten Kanal mit sehr geringem Gefälle auf eine Länge von 12 Kilometer nach Trier geführt ist. Die Erbauung fällt vermuthlich nicht vor Constantin, wie aus der Technik und der Verwendung von Skulpturen als Baumaterial zu erschließen ist. Die sehr wichtige Entscheidung, ob die Leitung zur Speisung des Amphitheaters diene oder der Stadt das Wasser zuführte, scheint zu Gunsten der letzteren Annahme auszufallen, kam aber nur durch weitere Ausgrabungen sicher getroffen werden.

In Trier wurde der schon im vorjährigen Berichte erwähnte Römerbau, welcher auf der Dietrichstraße hinter dem fränkischen Thurme bei Gelegenheit eines Neubaus freigelegt wurde, weiter beobachtet und eine große Zahl daselbst gefundener werthvoller Terracotten angekauft. Andere römische Gebäude konnten bei Neubauten auf der Nikolausstraße und Saarstraße festgestellt werden; das der Nikolausstraße enthielt einen kleinen Münzfund aus den ersten Jahren Constantins, das eine der Saarstraße Heizkacheln mit Stempeln, das andere werthvolle Bronzegegenstände. — Neubauten auf dem nördlichen Gräberfelde Triers führten auf der Petrusstraße und Maximinallee zur Auffindung römischer Gräber, aber nicht in der Anzahl, wie sie weiter westlich an der Paulinstraße in früheren Jahren zum Vorschein gekommen sind.

Die Sammelthätigkeit war in diesem Jahre in erster Linie auf die in Trier seit Carinus (283—285 n. Chr.) geschlagenen römischen Münzen gerichtet. In der Erlangung einer möglichst vollständigen Sammlung dieser Münzen erkennt das Museum eine ihm pflichtmäßige und die Gesamtwissenschaft sehr fördernde Aufgabe, denn diese in der Trierer Umgegend häufigen Münzen geben, zu einer zuverlässigen Emissionsfolge zusammengestellt, für eine ganze Reihe historischer Forschungen eine gesicherte Unterlage. Die Sammlung wurde von 380 Prägevermerk-historischer Forschungen eine gesicherte Unterlage. Die Sammlung wurde von 380 Prägevermerk-Varietäten auf 716 gebracht und zu Exemplaren schlechter Erhaltung in sehr vielen Fällen gute

gefügt. Diese rasche Vermehrung wurde ermöglicht durch eine großartige, dem Herrn Gustav Abt in Forbach zu verdankende Schenkung ausgezeichnet erhaltener Mittelermünzen der Diocletianischen Zeit (15 882—16 009), ferner durch größere Erwerbungen aus einem Luxemburger (16 215—266, desgl. auch 15 774 fg.) und einem niederrheinischen (16 012—135) Münzfund und vielen Einzelankäufen. Unter den letzteren sind hervorzuheben ein sehr seltenes Mittelerm mit den Brustbildern der beiden Cäsaren Constantius und Maximianus (15 775), ein Silbermedaillon von Valens (14 362), zwei Aurei von Valentinianus (14 360—61) und ein Aureus von Magnus Maximus (14 344).

Für die Trierischen römischen Münzen wurde ein Zettelkatalog angelegt, welcher nicht nur die in der Sammlung befindlichen Exemplare, sondern sämtliche veröffentlichte berücksichtigt und mit Pauszeichnungen versehen ist, wo Abbildungen der nicht in der Sammlung befindlichen Münzen zu erlangen waren. Dieser Katalog bildet eine gute Unterlage für wissenschaftliche Arbeiten. Was die anderen Theile der Münzsammlungen anlangt, so konnte der große Denar- und Antoninianenfund aus Mürtenbach, welcher schon im vergangenen Jahre vorbehaltlich der Genehmigung der Commission erworben war, in diesem als gesicherter Zuwachs inventarisiert werden (13 660—14 323) und ein Gesamtfund trefflich erhaltener constantinischer Kleinerze aus Dhron an der Mosel (16 350—16 566) angekauft werden. Auch den Kurtrierischen Münzen wurden zwei sehr gute Stücke, ein Goldgulden Johann's von Baden (16 578) und ein scharf erhaltener Thaler von Philipp Christoph von Soetern zugeführt.

Aus den übrigen Theilen der Sammlung seien erwähnt: Marmorköpfchen eines Satyr aus Langfuhr (16 568), Kalksteinkapital mit vier Köpfen aus Trier (15 879), eine Anzahl Stein- und Bronzefiguren aus Neumagen (14 570—73) als Geschenk des Herrn Lehrer Seibert daselbst; silberner Löffel mit römischer Inschrift (16 596), Geschenk des Herrn Ober-Regierungsrath von Guérand in Straßburg, hübscher Arm einer Bronzestatue, gefunden in Trier (16 120), sehr gut erhaltene emailirte Fibeln aus Dalheim (15 736—47); tauschirter Bronze Griff aus Trier (16 583), obseöne Terrakottengruppe aus einem Grabe in Trier (13 658), Hornscheibe mit Darstellung einer Quadriga (13 628), sehr fein gearbeitete grüne Glaspaste mit einem Brustbild Jupiters (16 569), instruktives Modell des Amphitheaters zu Trier (15 768).

Der Gesamtzuwachs der Sammlung beträgt in diesem Jahre 3163 Stück. Eine sehr nützliche Arbeit hofft der Direktor in diesem Jahre begonnen zu haben, indem er sämtliche auf Alterthümer des Bezirks bezügliche Fundnotizen auf Zettel zu vereinigen beschloß. Es wurde zu diesem Zwecke ein Schrank angefertigt, welcher für jeden Kreis ein besonderes Fach enthält. Bis jetzt wurden die Berichte der Trier'er Gesellschaft, die Bonn'er Jahrbücher und sämtliche, sehr zahlreich in Trier erschienenen Tagesblätter excerptirt, namentlich die letzten gewährten eine überraschend reiche Ausbeute.

Der Bibliothek konnten, Dank einer außerordentlichen Bewilligung der Commission, in diesem Jahre 300 M. über den Etat zugewandt werden. — Auf dem Ruinenterrain in Barbara wurde das neue Wärterhaus im Frühjahr bezogen und das alte abgerissen und veräußert. An Einnahmen wurden daselbst erzielt 759 M., im Museum 498 M. 75 Pf.

B. Verwendungen verschiedener Art zur Förderung von Kunst und Wissenschaft.

Die Summe, welche im Berichtsjahre zur Förderung von Kunst und Wissenschaft zur Verfügung stand, betrug:

a. zur Bestreitung früherer Bewilligungen aus dem Rechnungsjahre 1886/87 übernommen	19 990 M. 72 Pf.
b. Etatsquantum pro 1887/88	19 000 " — "
Summe	38 990 M. 72 Pf.

Hierauf wurden gezahlt:

1. zur Verbesserung der Gehälter der Archivbeamten bei den Archiven zu Düsseldorf und Coblenz	2 400 M. — Pf.
2. Miethe für das zu Museumszwecken in Benutzung genommene Haus Baum- schulter Allee 34 in Bonn pro 1887/88 an den Provinzial- resp. Museums- baufonds	1 500 " — "
3. Zuschuß für die Gesellschaft für rhei- nische Geschichtskunde pro 1887/88	3 000 " — "
4. derselben Gesellschaft auf die derselben zur Herausgabe eines historischen Atlas der Rheinprovinz bewilligte Beihilfe ad 6000 M. abschläglic	3 000 " — "
5. zur Erbauung eines neuen Wärter- hauses auf dem Terrain der römischen Bäder zu St. Barbara bei Trier (Museumsgrundstück)	532 " 30 "
6. Mitgliedbeitrag der provinzialstän- dischen Verwaltung für den historischen Berein für den Niederrhein pro 1888/89	3 " — "
7. zur Restauration eines Flügelaltars in der Pfarrkirche zu Barmen im Kreise Jülich	1 500 " — "
8. zur Restauration des sogenannten Haller Thurmes bei Montjoie	750 " — "
9. auf die zur Restauration der katho- lischen Pfarrkirche zu Merzig bewilligte Beihilfe ad 6000 M. abschläglic	3 000 " — "
10. Jahreszuschuß für den Niederrheinischen Alterthumsverein zu Xanten	150 " — "
11. dem Museums-Direktor Dr. Hettner zu Trier als Miethe für die Gestellung der Bureau- und Bibliothekräume für das Trier'sche Museum für die Zeit vom 1. Oktober 1886 bis 31. März 1888	300 " — "
Zu übertragen	16 135 M. 30 Pf.
	38 990 M. 72 Pf.

	Uebertrag	16 135 M. 30 Pf.	38 990 M. 72 Pf.
12.	auf die zur Wiederherstellung von Freskobil- dern in der ehemaligen Abtei- kirche zu Knechtsteden im Kreise Neuß bewilligten Beihilfe ad 2000 M. ab- schlänglich	1 000	" — "
13.	den Bildhauern Janssen & Tüshaus von hier für Herstellung eines Abgusses von dem Modell der sogenannten Figurengruppe im Ständehause (Ständedenkmal) abschlänglich	800	" — "
	Zusammen . . .	17 985	" 30 "
	Bleibt ein auf das Statsjahr 1888/89 zu übertragender Bestand von	21 055	M. 42 Pf.
	Auf diesem Bestande ad	21 055	M. 42 Pf.
lasteten am Schlusse des Berichtsjahres noch folgende nicht abgehobene Bewilligungen:			
1.	Beihilfe für den Niederrheinischen Alterthumsverein zu Xanten zur weiteren Aufdeckung des römischen Ruinenfeldes vor dem Clever Thor zu Xanten	1 000	M. — Pf.
2.	Restbeihilfe zur Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Merzig	3 000	" — "
3.	Beihilfe zu den Kosten der Heraus- gabe des sogen. Calcar-Buches	3 000	" — "
4.	Beihilfe zur Restauration der Burg- ruine Tomberg bei Rheinbach	300	" — "
5.	Beihilfe für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde behufs Be- arbeitung der Landtagsakten der ehe- maligen Herzogthümer Jülich und Berg	2 000	" — "
6.	Restbeihilfe zur Herstellung eines Ab- gusses von dem Modell der Figuren- gruppe im Ständehause	1 000	" — "
7.	Restbeihilfe für den Religionslehrer Dr. Rob. Scholten zu Cleve zur Herausgabe seiner Studien aus der niederrheinischen Geschichte	500	" — "
8.	Restbeihilfe zur Wiederherstellung von Freskobil- dern in der ehemaligen Abtei- kirche zu Knechtsteden, Kreis Neuß	1 000	" — "
	Zu übertragen	11 800	M. — Pf. 21 055 M. 42 Pf.

	Uebertrag	11 800 M. — Pf.	21 055 M. 42 Pf.
9. Zur Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Gondelsheim im Kreise Prüm		2 000 „ — „	
10. Zur Restauration der St. Anno-Kapelle zu Zülpich		2 000 „ — „	
11. Restbeihilfe für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zur Herausgabe eines geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz		3 000 „ — „	
12. Beihilfe für den Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zur Veröffentlichung von farbigen Zeichnungen eines romanischen Kelches aus dem Domschatze zu Mainz		300 „ — „	
13. Zur Restauration der katholischen Kirche zu Namedy im Kreise Mayen		1 000 „ — „	
		<hr/>	20 100 „ — „

Mithin freier Bestand am Schlusse des Berichtsjahres 955 M. 42 Pf.

Die Rechnungen über den Fonds für Kunst und Wissenschaft sind bis einschließlich 1885/86 dechargirt, diejenige pro 1886/87 liegt dem Provinzial-Landtage zum Zwecke der Dechargirung vor.

C. Denkmäler-Statistik.

Wie in dem Berichte pro 1886/87 Seite 112 bereits gesagt, ist von dem Werke: „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Rheinprovinz“ der erste Band, umfassend den Regierungsbezirk Coblenz und bearbeitet von dem Privatdocenten Dr. Paul Lehfeld in Berlin, zur Veröffentlichung gelangt. Zur Weiterführung der Denkmäler-Statistik hat sich die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zu Köln bereit erklärt, doch schweben zur Zeit noch die diesbezüglichen Verhandlungen.